

CAME
RATA
BERN

Cocktail Opus 4

Saisoneröffnungsfest
CAMERATA BERN
Sa 24.09.22
Dampfzentrale Bern

19.30 Uhr — Geburtstag
22.00 Uhr — Songbook


JAHRE

Cocktail Opus 4 Die CAMERATA BERN lädt zum Saisoneröffnungsfest

Heute feiern wir mit Ihnen
zusammen das 60-jährige Bestehen
der CAMERATA BERN!

Als **Konzerteinführung** oder auch zum Nachhören bieten
wir auf unserer Website zu diesem Abend einen Podcast
mit SRF-Musikredaktor Benjamin Herzog an.

Wenn Sie mehr über die Geschichte des Ensembles
erfahren möchten, empfehlen wir Ihnen unseren
Geburtstags-Podcast, ebenfalls konzipiert und mode-
riert von Benjamin Herzog – mit den Stimmen von
ehemaligen und heutigen Ensemblemitgliedern:
Rose-Marie van Wijnkoop, Thomas Furi, Meesun Hong
Coleman und Alejandro Mettler.



Der musikalische Cocktail des Saisoneröffnungsfests ist in diesem
besonderen Jahr um eine weitere Facette angereichert: Wir bringen
Musik zu Menschen – am 22. September in die Blindenschule
Zollikofen und nach Guggisberg, und am 25. September ins Bundes-
asylzentrum Bern und in die JVA Hindelbank.

Geburtstag 1. Abokonzert

19.30 Uhr — Turbinensaal

—
TEIL 1 – LIFE CYCLES

CAMERATA BERN

Michael Brooks Reid – Leitung und Violine

Aaron Chervenak – Video

Dauer: Rund 55 Minuten

Pause

TEIL 2 – ARGENTINISCHES TANGO-PROGRAMM

Seite an Seite mit La Sinfonietta der Musikschule Konservatorium Bern

Alejandro Mettler – Leitung und Moderation

Luciano Jungman – Bandoneon

Margalith Eugster – Klavier

Dauer: Rund 35 Minuten

Songbook Late-Night-Konzert

22.00 Uhr — Kesselhaus

—
CAMERATA BERN

Jan Dvořák – Composer in Residence, Moderation und Gesang

Anna Luca und Genet Zegay – Gesang

—
SONGS UND KOMPOSITIONEN VON JAN DVOŘÁK

Mitarbeit Arrangements: Alexander R. Schweiss

Dauer: Rund 40 Minuten

Zum Programm «Geburtstag»

Das Motto des ersten Abokonzerts in der Jubiläumssaison ist gesetzt: Geburtstag! Zur Feier des Ensembles gestalten mit Michael Brooks Reid und Alejandro Mettler das neuste und das langjährigste Mitglied je eine Konzerthälfte.

Woher kommen wir und wohin gehen wir? Michael Brooks Reid hat ein überraschungsreiches Programm zum Thema «Life Cycles» zusammengestellt, das die Jahreszeiten des Lebens reflektiert.

Nach der Pause führt Alejandro Mettler auf eine musikalische Reise in seine Heimat Argentinien. Dabei wird die CAMERATA BERN von den jungen Musizierenden des Streichensembles La Sinfonietta des Konservatoriums Bern verstärkt, deren Leiter Alejandro Mettler ist. Seite an Seite präsentiert das generationenübergreifende Orchester ein ebenso melancholisches wie mitreissen-des-Tango-Programm.

TEIL 1 – LIFE CYCLES

ARVO PÄRT (*1935)

Spiegel im Spiegel für Violine und Klavier

ANTONIO VIVALDI (1678–1741)

Der Sommer, 3. Satz aus *Die vier Jahreszeiten* für Violine, Streicher und Basso continuo

ARNOLD SCHÖNBERG (1874–1951)

Ausschnitt aus *Die verklärte Nacht*

ANTONIO VIVALDI (1678–1741)

Teile aus *Der Herbst* und *Der Winter* aus *Die vier Jahreszeiten* für Violine, Streicher und Basso continuo

BRETT DEAN (*1961)

Carlo – Music for strings, sampler and tape

THOMAS ADÈS (*1971)

O Albion aus *Arcadiana*, in einer Bearbeitung für Streichorchester

ARVO PÄRT (*1935)

Spiegel im Spiegel für Violine und Klavier

TEIL 2 – ARGENTINISCHER TANGO

Programm unter Mitwirkung von La Sinfonietta der Musikschule Konservatorium Bern, moderiert von Alejandro Mettler

Ein Geburtstagskonzert

Ich schlendere stirnrunzelnd die Strasse entlang. Jemand tippt mir auf die Schulter, beim Umdrehen strahlt mich ein Lächeln an, aus dem die Worte herausquellen: «HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ZUM GEBURTSTAG!». Der lapidaren Gratulation folgt peinliche Erwartung: Ich soll mich gefälligst freuen und feiern. Aber freue ich mich wirklich?

Geburtstage sind wie ausgedehnter Familienbesuch: Sie verursachen stets ambivalente Gefühle. Der Scheinwerfer schwenkt auf uns, alle sehen, dass wir noch leben, ein weiteres Jahr wurde aber aus der Lebenslinie gestrichen. Zu jedem Geburtstag schmiedet die Vorsehung einen personalisierten Sargnagel. Runde Geburtstage sind dabei besonders prekär, sie beschwören die härtesten Fragen nach dem Sinn des Lebens herauf: Habe ich alles erreicht? Habe ich mich genug bemüht? Bin ich ein guter Mensch? Warum habe ich bloss diesen Beruf gewählt oder diese pinkfarbene Hose? Kurz: Bin ich glücklich?

Jetzt ist es zu spät, um das Ruder herumzureissen: Gibt es Kurse für die Entwicklung und Pflege zweckdienlicher Lebenslügen? Wo kann man sich anmelden?

Die CAMERATA BERN wird 60 Jahre alt oder jung! Zum Glück verfügt sie über die Fähigkeit, sich laufend zu erneuern und muss den Knochenmann nicht fürchten. Trotzdem stellen sich die oben erwähnten Fragen auch für sie. Der Geburtstag ist ein Anlass für Rekapitulation, und auch zum Feiern.

Mit der Gestaltung des Geburtstagskonzertes wurden zwei Künstler aus dem Ensemble betraut, die stellvertretend für dessen Vergangenheit und Zukunft

stehen: der Bratscher Alejandro Mettler und der Geiger Michael Brook Reid. Es sind der Dienstälteste und der Dienstjüngste – ein Gedächtnis- und ein Hoffnungsträger – ersterer ist seit 1990 dabei, letzterer trat 2021 als Mitglied hinzu. Ihre musikalischen Kommentare zum Wiegenfest könnten unterschiedlicher nicht sein, und es spricht für die Vitalität des Ensembles, dass sich der Jüngere vom Zyklus des Lebens inspirieren liess, während es dem älteren nach Tanz und Feier mit der Jugend zumute war.

Der erste Teil des Abends durchläuft klanglich einen Jahreszyklus, der aber auch für einen Lebenszyklus steht. Wie ein ruhiger See breitet sich zu Beginn **Arvo Pärts** *Spiegel im Spiegel* von 1978 aus. Mit unschuldiger Simplizität kräuselt sich die spiegelglatte Klangfläche zart und umrahmt Werke, die von Geburt und Tod, von der ewigen Wiederkehr der Jahreszeiten, von Transformation und Zerstörung, von Schmerz und Ohnmacht erzählen.

Den jahreszeitlichen Zyklus repräsentieren vier Sätze aus **Antonio Vivaldis** Violinkonzerte *Le quattro stagioni*. Die vier *Jahreszeiten* aus seinem 1725 erschienenen Druck *Il cimento dell'armonia e dell'invenzione* op. 8 machen dem Titel dieser Konzertsammlung alle Ehre: Sie sind alle ein «cimento», ein Wagnis, denn Vivaldi lässt die Instrumente die Stelle von Menschen und Naturgewalten einnehmen, um Szenen, Geschehnisse, Wetterphänomene und Stimmungen nachzuzeichnen.

Ein heftiger Sommersturm beendet Arvo Pärts ruhige Stimmung. Der Herbst dagegen wirkt diffus und verworren, aus dem Akkordnebel treten nur mühsam melodische Gestalten hervor. Gut, dass diese Jahreszeit reich an Lustbarkeiten und Genuss ist: Es ist die Zeit der Ernte und der Jagd: heraus in den Wald! Im Winter verliert der Klang seine weiche Ummantelung, alles erstarrt, ist eckig, rasiermesserscharf und kalt wie ein Gletscher, dabei genauso gleissend und funkelnd.

Die Übergänge zwischen den Jahreszeiten sind fließend, es gibt Tage, an denen die Sonne scheint, doch riecht es förmlich nach Herbst. Irgendwann geschieht die Transformation in wundersamer Weise.

Arnold Schönbergs *Verklärte Nacht* op. 4 von 1899 führt eine solche Verwandlung vor Ohren. Es ist eines seiner früheren Werke aus seiner tonalen Phase. Wüsste man es nicht besser, so könnte man sich Schönberg als künftigen Filmmusikkomponisten vorstellen wie Erich Korngold oder Miklós Rózsa. Alle drei waren jüdische Emigranten, die sich in Kalifornien als Komponisten über Wasser halten mussten.

Avancierten Schönbergs Kollegen tatsächlich in Hollywood zu gefeierten Soundtrack-Komponisten, so sollte Schönberg einen anderen Weg wählen: Er liess die Tonalität hinter sich und begründete eine neue, revolutionäre Art der Komposition: die Dodekaphonie. Noch ist es aber nicht zum Bruch mit der Tonalität gekommen, in *Verklärte Nacht* triumphieren Expressivität und Erzählfreude. Von der dramatischen Handlung hören wir nur das *Happy End*. Die Geschichte entstammt dem gleichnamigen Gedicht von Richard Dehmel: Ein Liebespaar geht im kahlen, kalten Hain umher, die Frau beichtet zutiefst verzweifelt, von einem

anderen Mann schwanger zu sein. Die Reaktion ihres Begleiters ist nicht, wie erwartet Empörung und Rachegefühle oder zumindest Enttäuschung und Klage, **stattdessen** nimmt er das Kind als sein eigenes an. Die Nacht endet hoch und hell.

Schönberg war von der Sprengung der bürgerlichen Sexualitätsideale fasziniert, die in Dehmels Dichtung gefeiert wird. Sexuelle Befreiung steht nicht im Widerspruch zu Treue und Liebe, die wichtiger sind als körperliche Monopolrechte: «eine eigne Wärme flimmert / von dir in mich, von mir in dich; / die wird das fremde Kind verklären, du wirst es mir, von mir gebären». Die von Michael Brook Reid gewählte Passage beginnt mit dem Monolog des Mannes, der, einer Predigt gleich, die Annahme und Verklärung des Kindes ankündigt. Der Frau wird vergeben, das Paar versöhnt.

Einige Jahrhunderte früher hätte so eine Geschichte ganz anders enden können. Am 26. Oktober 1590 liess der italienische Fürst und Komponist Carlo Gesualdo seine Ehefrau Maria D'Avalos und deren Liebhaber Fabrizio Carafa im Schlafgemach von seinen Schergen ermorden, ob er an der Tat beteiligt war, ist umstritten. Am Tatort fand man zertrümmerte Schädel, durchschnittene Kehlen, blutverschmierte Leichen. Carlo Gesualdo hatte aufgrund seiner aristokratischen Herkunft keine strafrechtlichen Konsequenzen zu befürchten, obschon die nachweisliche Planung und die Unterstützung durch Mittäter gegen eine spontane Affekthandlung sprachen. Gesualdo kam zu Lebzeiten unbestraft davon, die Nachwelt hat seine Tat aber nicht vergessen. Seine Musik ist die eines kaltblütigen Mörders bzw. eines feigen Anstifters zum Mord. Hört man das auch? Der australische Komponist **Brett Dean** beschäftigt sich in seinem Stück *Carlo* von 1997 mit der Nachwirkung der Gräueltat des

Fürsten auf seinen Nachruf. Deans kompositorischer Ausgangspunkt sind Madrigale Gesualdos, die er zitiert, aus einandernimmt, durchknetet, zerstört und wieder zusammensetzt, sie wirken, als schaue man in einen Zerrspiegel. Die Seelen der Verdammten versuchen zu singen, aber ihre Kehlen sind durchschnitten, am Schädel klafft ein Loch. Immer wieder erkennt man Fetzen, aber sie verlieren die Kontur, zerfliessen, wie Dorian Grays Bildnis, das dessen Lasterhaftigkeit abbildet, während er dank eines Teufelpaktes ewig jung und schön bleibt.

Schönberg zeigt, dass ehrliche Reue und Grossherzigkeit Schuld tilgen können, die verächtliche Rechtsprechung der Vergangenheit legitimiert hingegen im Nachhinein keinen Mord.

Das Leben ist voller Kontraste, Himmel und Hölle sind ineinander verwoben und nicht fein säuberlich übereinandergestapelt. **Thomas Adès'** *O Albion*, der sechste Satz aus seiner 1994 komponierten *Arcadiana*, überträgt den Mythos des pastoralen Idylls in unsere moderne Welt. Es gibt kein Zurück zur Reinheit der zeitlosen Hirtenwelt im Goldenen Zeitalter. Unsere Gefühle sind nie eindeutig, denn in ihnen vermengt sich die Gegenwart mit der Erinnerung und der Erwartung. Stets mischt sich in die Freude auch die Vorahnung des Schmerzes, und obschon die Sehnsucht dem Verlangen nach etwas Abwesendem oder Vergangenen entspringt, gehört sie zu jenen Zuständen des «bei sich seins», deren eigene Qualität wir nicht missen möchten. *O Albion* ist ein nicht endend wollender Seufzer in allen Schattierungen: mal hell, mal dunkel, mal bäumt sich das Gefühl auf, mal ermattet es, es ist Klang gewordene Sehnsucht, in die man eintauchen kann wie in ein warmes Bad.

Aufforderung zum Tanz

Die CAMERATA BERN kann mit Freude und Stolz auf 60 Jahre voller fantastischer Konzerte zurückblicken, mit Nostalgie auf unwiederbringliche musikalische Erlebnisse, mit Trauer der Weggefährten:innen gedenken, die vielleicht nicht mehr unter uns weilen, und frustriert die Ordner voller unerfüllter oder missglückter Pläne verfluchen. Das alles gilt es zu feiern.

Jugendliche aus dem Berner Konservatorium verschreiben sich unter Anleitung von Alejandro Mettler dem Tango, dem König leidenschaftlicher Wehmut. Wir bewegen uns zwischen Klassikern aus verruchten Tangosälen in Buenos Aires von **Armando Pontier** und **Juan d'Arienzo** und konzertreifen Highlights von **Anibal Troilo** und **Astor Piazzolla**, dazwischen *La Bordona* von **Emilio Balcare**: Tango ist kein Genre, es ist eine ganze Welt überspitzter Gefühle, arrogant und selbstironisch zugleich, Widerstand ist zwecklos. In diesem Sinne: Ad multos annos!

Cristina Urchueguía

u^b
UNIVERSITÄT
BERN

Zum Programm «Songbook»

Einblicke in die Welt von Composer in Residence Jan Dvořák

Es gibt ein Element, das sich durch das ganze Werk Jan Dvořáks zieht: Songs! Diese charakteristische musikalische Form unserer Zeit, gebaut aus Strophe und Refrain, ist das Fundament seiner kompositorischen Arbeit – selbst wenn gar nicht gesungen wird. So gibt es vielleicht keine bessere Methode, um Jan Dvořák kennenzulernen, als einfach seine Songs anzuhören. Denn hinter jedem einzelnen steckt ein Zusammenhang, eine Geschichte, die es zu erzählen gilt, oder ein Theaterstück, das inszeniert, geprobt und aufgeführt wurde oder in der Zukunft aufgeführt wird.

Zur Eröffnung der gemeinsamen Saison präsentiert der Hamburger Komponist und Autor mit der CAMERATA BERN und der deutsch-schwedischen Jazz-Sängerin Anna Luca eine Auswahl der schönsten Lieder aus diversen Projekten und erzählt über die Welten hinter den einzelnen Songs: Wir hören Ausschnitte aus dem *Utopian Songbook*, aus dem *Leviathan* oder dem futuristischen *Hamburg Requiem*, aus der philosophischen Suite *Der Mensch als Pflanze*. Zuletzt bekommen wir – mit einem Gastauftritt von Genet Zegay, Ensemblemitglied von Schauspiel Bern – einen Einblick in das noch im Entstehen begriffene Musiktheater- und Vampirstück *Carmilla* für die Bühnen Bern.

Zu den Mitwirkenden

Michael Brooks Reid

Leitung und Violine «Life Cycles»

Der australische Geiger Michael Brooks Reid konzertiert regelmässig mit führenden Orchestern in Europa, Asien und Australien und ist das neueste Mitglied der CAMERATA BERN. Als Gastkonzertmeister hat Michael mit der Deutschen Radio Philharmonie, der Kammerakademie Potsdam, dem Aurora Orchestra, dem Symphonieorchester von Asturien und dem Adelaide Symphony Orchestra konzertiert. Er tritt auch mit dem Mahler Chamber Orchestra, der Sinfonia of London, dem Orchestra Mozart und dem Lucerne Festival Orchestra auf. Michael ist erster Geiger des Logos Quartetts aus Hongkong und Konzertmeister des Orchesters der Hong Kong International Piano Competition. Ausserdem ist er Mitglied des Australian World Orchestra und des Melbourne Chamber Orchestra.

Neben der Violine studierte Michael Dirigieren und dirigierte das Adelaide und Tasmanian Symphony Orchestra. Von 2004 bis 2008 war Michael Leiter und künstlerischer Direktor der Australian Classical Players und verband seine Leidenschaften für das Dirigieren und das Geigenspiel, indem er diese Saisons programmierte und von den 1. Violinen aus leitete.

Er spielt eine Geige von Nicolo Gagliano, die 1751 in Neapel gebaut wurde.

Alejandro Mettler

Leitung Tango-Programm

Ich begann mein Musikstudium in meiner Heimat Argentinien. Später studierte ich Geige an der Menuhin Academy Gstaad bei A. Lysy, R. Masters und F. Andreievsky. Während drei Jahren spielte ich Geige und

Bratsche in der Camerata Lysy Gstaad. Danach studierte ich bei Thomas Furi an der Musikhochschule Zürich. Seit 1990 bin ich Mitglied der CAMERATA BERN und Lehrer an der Musikschule des Konservatoriums Bern.

Jan Dvořák

Composer in Residence – Leitung, Gesang und Moderation «Songbook»

Jan Dvořák ist Hamburger, Komponist und Autor. Er studierte Komposition, Theorie und Musikwissenschaft in seiner Heimatstadt und in Wien, anschliessend nahm er ein ergänzendes Dirigierstudium auf. Die Spanne seiner Werke reicht vom performativen Projekt über Kammermusik und Schauspiel bis zu abendfüllenden Opern, die beim Verlag Ricordi verlegt sind.

Von 2002 bis 2005 war Jan Dvořák leitender Musikdramaturg am Söudthüringischen Staatstheater Meiningen. 2008 gründete er mit dem Regisseur Thomas Fiedler und der Dramaturgin Julia Warnemünde die Gruppe «Kommando Himmelfahrt», die sich einem utopisch-populären Musiktheater verschrieben hat.

Jan Dvořák war von 2012 bis 2015 musikalischer Leiter für den Studiengang «Opera Master» der Zürcher Hochschule der Künste. 2016 wurde er Chef dramaturg der Oper am Nationaltheater Mannheim. Seit dem Sommer 2019 ist er wieder als freischaffender Künstler tätig, bleibt aber in Mannheim weiterhin als künstlerischer Leiter des Festivals Mannheimer Sommer und für spezielle Projekte präsent.

In der Saison 2022/23 ist Jan Dvořák Composer in Residence der CAMERATA BERN. Ausserdem wird er in derselben Saison beim Schauspiel Bern die Uraufführung des neuen Musiktheaters *Carmilla* zeigen.

Weitere Projekte mit Jan Dvořák und der CAMERATA BERN

Dienstag, 07. März 2023 —

Ideale Landschaften

Kammermusikkonzert mit Musiker:innen
der CAMERATA BERN,
kuratiert durch Jan Dvořák; Vernetzung
mit der Hochschule der Künste Bern/
Master in Composition

Dienstag, 14. März 2023 —

Die Maske des roten Todes

Improvisationsworkshop und Konzert
mit Berner Jugendlichen;
Koproduktion mit Die Heitere Fahne –
die Idealistenkiste

Freitag, 16., Samstag, 17. und

Sonntag, 18. Juni 2023 — Utopia –

Ein Hörtheater (Uraufführung)

Jan Dvořák – Composer in Residence
Anna Luca – Gesang
Claudius Körber – Sprecher
John-Carl Hoffmann – Medienkunst
Auftragskomposition der CAMERATA
BERN an Jan Dvořák;
Koproduktion mit Schauspiel Bern,
Vidmarhallen Bern

CAMERATA BERN

1. Violine

Michael Brooks Reid – Leitung
«Life Cycles»
Sonja Starke
Hyunjong Reents-Kang
Claudia Ajmone-Marsan –
Konzertmeisterin «Songbook»

2. Violine

Simona Bonfiglioli
Christina Merblum Bollschweiler
Sibylla Leuenberger
Cordelia Hagmann

Viola

Anna Puig Torné
Davis Silecans
Friedemann Jähnig
Jaume Pueyo

Cello

Thomas Kaufmann
Nikolai Gimaletdinov
Gabriel Wernly

Kontrabass

Käthi Steuri

Sampler

Lis Marti

LA SINFONIETTA BERN

Violine

Elise Scheurer – Solo
Emma Von Almen
Benjamin Warren
Manuel Fuchs
Petra Barbaric
Silvan Imhof
Shera Gartner
Patricia Klarer
Zoe Anderegg
Salome Fry
Anna Scheurer
Julia Lorenzetti
Danai Chrysomalis
Ava Keller

Viola

Flavia Kaufmann
Hanna Werner
Priyanka Thambythurai
Laura Fuchs
Julia Salm

Cello

Lena von Almen – Solo
Santosch Thambythurai
Anik Schranz

Kontrabass

Anna Kläy
Mia Glauser

Impressum

Redaktion: CAMERATA BERN

Lektorat: Seidel – Lektorat & Text, Bern

Gestaltung: diff. Kommunikation AG, Bern

Druck: Tanner Druck AG, Langnau

Papier: Refutura FSC (100% Altpapier, CO₂-neutral)

ClimatePartner-ID: 12747-2208-1005

Änderungen vorbehalten.

Danke

Dieses Projekt wird unterstützt durch



Bürgergemeinde
Bern



Kulturstiftung
Fondation culturelle



Kultur
Stadt Bern



Kanton Bern
Canton de Berne



Regionalkonferenz
BernMittelland



Nächste Konzerte und Veranstaltungen

Death and the Maiden

Mittwoch, 12. Oktober 2022—19.30 Uhr

Bern, Casino Bern

Mittwoch, 19. Oktober 2022—19.30 Uhr

Laufen, St. Katharinenkirche

Freitag, 21. Oktober 2022—20.15 Uhr

Rotterdam, deDoelen

—
Patricia Kopatchinskaja – Leitung und Violine

Werke von Schubert, Gesualdo, Kurtág und
Weiteren

Sieben letzte Worte

Sonntag, 23. Oktober 2022—20.15 Uhr

Rotterdam, deDoelen

—
Patricia Kopatchinskaja – Leitung und Violine

René Liebert – Videokunst

Werk von Haydn

Im Zauberschloss der Musik

Samstag, 3. Dezember 2022—14.00 und 16.00 Uhr

Bern, Aula Progr

—
Familienkonzert

CAMERATA BERN – Konzept

Käthi Steuri – Moderation

Eine Geschichte um die Hexe Baba Jaga mit Musik
von Bartók, Lully, Kopatchinskaja und Weiteren

Weitere Konzerte unter cameratabern.ch

Elbphilharmonie

Freitag, 16. Dezember 2022—20.00 Uhr

Hamburg, Elbphilharmonie

—
Ilya Gringolts – Leitung und Violine

Werke von Corelli, Locatelli,
Mendelssohn Bartholdy und Paganini

Amadé und Florestan

Samstag, 14. Januar 2022—17.00 Uhr

Bern, Zentrum Paul Klee

Sonntag, 15. Januar 2022—17.00 Uhr

Bern, Zentrum Paul Klee

—
Kristian Bezuidenhout – Leitung und Klavier

Werke von Mozart und Schumann

Prager Herzschräge

Montag, 27. Februar 2023—19.30 Uhr

Casino Bern

—
Antje Weithaas – Leitung und Violine

Werke von Haas, Mozart und A. Dvořák

Juwelen

Samstag, 18. März 2023—17.00 Uhr

Sonntag, 19. März 2023—17.00 Uhr

Zentrum Paul Klee

—
Steven Isserlis – Leitung und Violoncello

Werke von Boccherini, Honegger,
Tschaikowski und Weiteren